

Sehr junge Mütter in Niedersachsen

Die Geburt eines Kindes und seine Betreuung ändern die Lebensumstände seiner Eltern oder zumindest eines Elternteils radikal; bis hin zur Beurlaubung oder der Aufgabe des Jobs bzw. der Nichtaufnahme einer neuen Beschäftigung. Damit eng verbunden sind finanzielle Schief-lagen der betroffenen Haushalte. Kinder sind in bestimmten Lebenslagen ein Armutsrisiko. Insbesondere für allein-erziehende Elternteile sind die Armutsrisikoquoten deut-lich erhöht.¹⁾ Die großen Anstrengungen, die im Land Niedersachsen unternommen werden, um die Kleinkind-betreuung zu verbessern, sind wichtig, um derartige Be-schäftigungseinschränkungen zu verringern. Ungleich dra-matischer ist die Situation, wenn Mütter bei der Geburt ihres Kindes gemessen an den heutigen Verhältnissen sehr jung, d.h. jünger als 20 Jahre alt, sind. Folgen können hier ein Abbruch der schulischen bzw. der beruflichen Aus-bildung und der Nicht-Einstieg in den Job sein. Dies ist später kaum wieder wettzumachen. Trotzdem ist nicht per se jede Geburt eines Kindes von Müttern unter 20 ein Problem, zumal familiäre Netzwerke und finanzielle Res-sourcen vieles ausgleichen können.

Um der Mutterschaft junger Frauen nachzugehen, wur-den Daten der Geburtenstatistik herangezogen. Es han-delt sich bei dem Beobachtungsgegenstand dieser Sta-

1) Vgl. Huter, J. / Eichhorn, L. / Ebigt, S., Entwicklung von Armut und Reichtum in Niedersachsen 2008, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 12/2009, Han-nover 2009, S. 625 - 629.

tistik jedoch nicht um Mütter, sondern allein um die Ge-borenen. Zu diesen wird allerdings das Alter der Mutter erfasst, so dass Rückschlüsse auf die Zahl von Gebären-den einer bestimmten Altersklasse möglich sind. Die Da-ten werden regional dem Wohnort der Mutter zugeord-net. Das Alter der Mutter bei der Geburt wird berechnet als Differenz zwischen dem Geburtsmonat/-jahr des Kin-des und dem Geburtsmonat/-jahr der Mutter.

Überdurchschnittlich viele Kinder junger Mütter in Niedersachsen

In Niedersachsen wurden im Jahr 2008 2 162 Kinder von Müttern im Alter von unter 20 Jahren geboren (siehe Ta-belle). Diese haben an allen Lebendgeborenen des Jahres einen Anteil von 3,3 Prozent. Damit liegt das Land leicht über dem Bundesdurchschnitt von 3,2 Prozent, ist aber von den zum Teil sehr hohen Anteilen in den ostdeut-schen Flächenländern (bis zu 5,8 Prozent in Sachsen-An-halt) weit entfernt. Auch Bremen und das Saarland wei-sen mit 4,0 Prozent bzw. 4,2 Prozent vergleichsweise ho-her Anteile auf. Sehr niedrige Anteile von Lebendgebore-nen junger Mütter gibt es hingegen in Baden-Württem-berg (2,1 Prozent) und Bayern (2,2 Prozent) sowie Hessen (2,5 Prozent) und Hamburg (2,6 Prozent). Im Land gibt es eine Abstufung von Weser-Ems (3,6 Prozent) über Han-nover (3,3 Prozent) zu Lüneburg (3,1 Prozent) und Braun-schweig (3,1 Prozent).

Lebendgeborene sehr junger Mütter 2008 in den Bundesländern

Gebiet	Lebendgeborene mit Müttern im Alter von unter 20 Jahren	Anteile der Lebendgeborenen mit Müttern im Alter von unter 20 Jahren an allen Lebendgeborenen nach Nationalität der Mutter			Lebendgeborene mit Müttern im Alter von unter 20 Jahren je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren
		Insgesamt	Deutsche	Ausländer	Insgesamt
		Anzahl	%		Anzahl
Schleswig-Holstein	828	3,7	3,6	5,6	10,5
Hamburg	432	2,6	2,3	6,1	10,8
Niedersachsen	2 162	3,3	3,2	6,1	9,5
Bremen	220	4,0	3,9	4,2	13,6
Nordrhein-Westfalen	5 239	3,5	3,4	4,9	10,3
Hessen	1 310	2,5	2,5	3,6	8,2
Rheinland-Pfalz	1 238	3,8	3,8	4,7	10,8
Baden-Württemberg	1 966	2,1	2,1	3,6	6,4
Bayern	2 365	2,2	2,2	3,8	6,8
Saarland	299	4,2	4,1	5,0	10,6
Berlin	1 066	3,3	3,2	5,1	14,3
Brandenburg	826	4,4	4,4	5,5	14,5
Mecklenburg-Vorpommern	706	5,4	5,4	3,9	18,8
Sachsen	1 359	3,9	3,9	4,2	15,8
Sachsen-Anhalt	1 022	5,8	5,8	4,8	19,9
Thüringen	786	4,5	4,5	3,4	16,2
Deutschland	21 824	3,2	3,1	4,5	10,0

Betrachtet man die Anteile der Lebendgeborenen junger Mütter an allen Lebendgeborenen nach der Nationalität der Mutter, weisen Hamburg und Niedersachsen mit 6,1 Prozent bei den Ausländerinnen die höchsten Werte auf.²⁾ Bei diesem Ergebnis handelt es sich, was das Land Niedersachsen angeht, nicht um einen „Ausreißer“ des Jahres 2008. Auch in den sechs Jahren zuvor war Niedersachsen in dieser Hinsicht führend oder wies den zweithöchsten Anteil auf. Hier ist natürlich an die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung zu denken. In Niedersachsen waren 2008 6,6 Prozent aller Ausländerinnen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren; unter den deutschen Frauen waren nur 5,5 Prozent in dieser Altersgruppe. Die Spanne der Anteile der 15- bis unter 20-Jährigen an allen ausländischen Frauen reichte bundesweit von 4,8 Prozent in Sachsen bis hin zu 6,7 Prozent in Nordrhein-Westfalen; der Bundesdurchschnitt lag bei 6,0 Prozent. Das Verhältnis der Altersstruktur im Land im Vergleich zum Bund lässt einen geringeren Anteil von Lebendgeborenen junger ausländischer Frauen an allen Lebendgeborenen ausländischer Frauen erwarten. Die Altersstruktur der ausländischen Frauen in Niedersachsen trägt zu diesem überdurchschnittlichen Ergebnis bei, reicht allein aber nicht zur Erklärung aus. Es gibt offensichtlich im Vergleich zu anderen Bundesländern auch Verhaltensunterschiede.

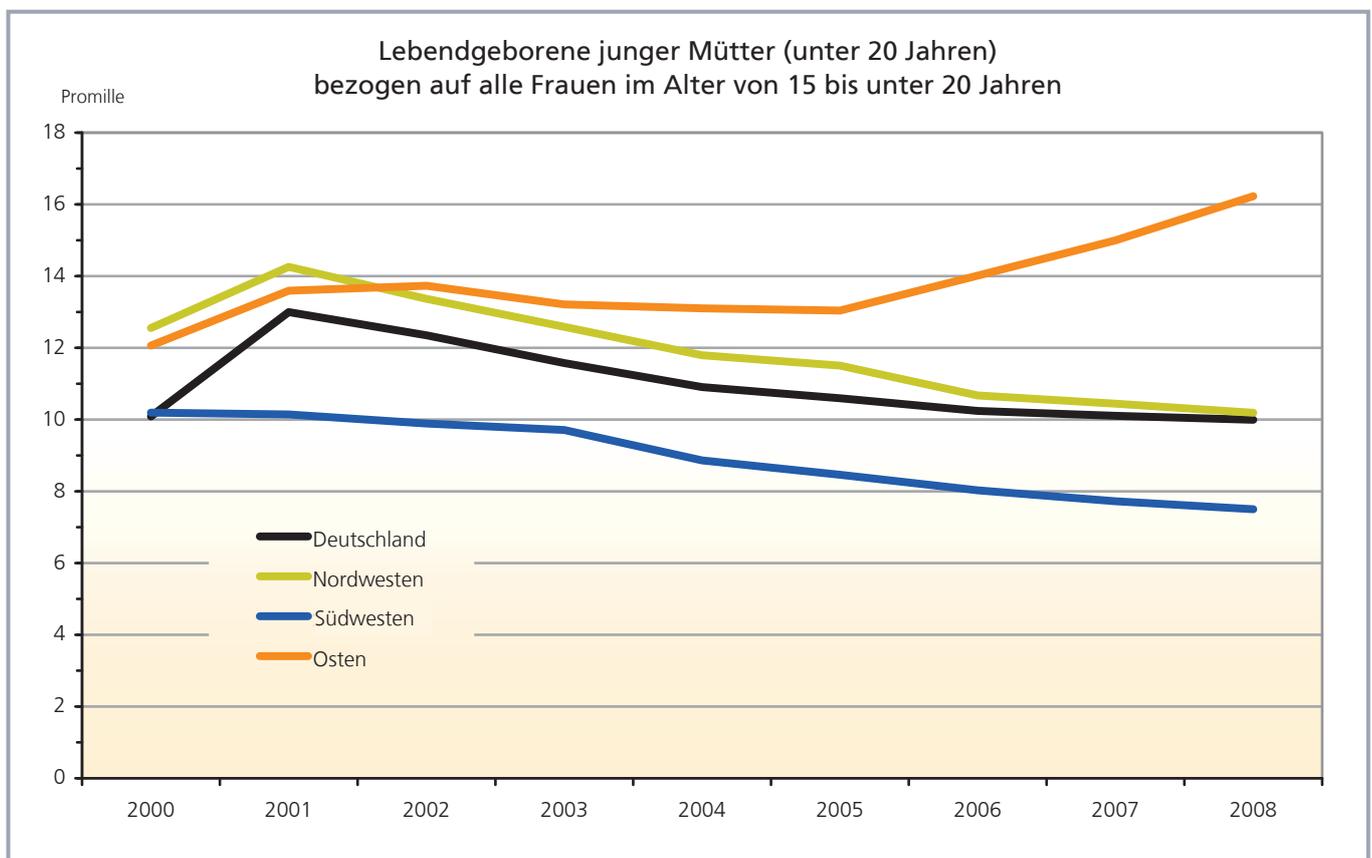
2) Es wurden die Lebendgeborenen ausländischer Frauen im Alter von unter 20 Jahren in Bezug gesetzt zu allen Lebendgeborenen ausländischer Frauen. Analog wurde für die Positionen „Insgesamt“ und „Deutsche“ verfahren.

Mutterschaften junger Frauen nehmen im Westen ab und im Osten zu

Um dem Ausmaß, in dem Lebensumstände junger Frauen durch die frühe Geburt eines Kindes beeinflusst werden, nachzugehen, wurden die Lebendgeborenen junger Mütter auf alle Frauen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren bezogen.³⁾ Die Ziehung der unteren Grenze bei 15 Jahren erscheint zulässig, weil die Ausweitung der Bezugsgröße in der Bevölkerung in keinem rechten Verhältnis zur sehr geringen Zahl von Geburten durch Mädchen und Frauen im Alter von unter 15 Jahren steht. Auf 1 000 Frauen der Altersklasse 15 bis unter 20 Jahre kamen in Niedersachsen 9,5 Lebendgeborene. Dies liegt leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 10,0. Deutlich geringere Werte weisen nur die Süd-Länder Baden-Württemberg (6,4), Bayern (6,8) und Hessen (8,2) auf. Stark überdurchschnittlich sind Bremen (13,6) und alle ostdeutschen Länder inklusive Berlin (14,3 und mehr).

Im Fünfjahresvergleich haben in Deutschland von 2003 auf 2008 insgesamt sowohl die Zahl der Lebendgebore-

3) Die Beziehungszahl aus Lebendgeborenen von Müttern im Alter von unter 20 Jahren und Frauen im Alter von 15 bis 20 Jahren wird dabei als Indikator dafür verwendet, wie viele Frauen dieser Altersklasse Mutter werden. Allerdings sind bei dieser Betrachtungsweise geringe Verzerrungen durch Mehrlingsgeburten nicht auszuschließen. Bekommt eine Frau im Alter von unter 20 Jahren Zwillinge, werden zwei Lebendgeborene mit einer Mutter im Alter von unter 20 Jahren erfasst. In der Auswertung unter dem Aspekt der jungen Mütter wird dann von zwei Müttern ausgegangen.



nen junger Mütter als auch die Zahl von Lebendgeborenen junger Mütter gemessen an den Frauen der entsprechenden Altersklasse abgenommen. Die Zahl der Lebendgeborenen junger Mütter ist in allen Bundesländern gesunken. In Niedersachsen ging sie um - 17,6 Prozent und damit etwas weniger als im Bundesdurchschnitt (- 18,4 Prozent) zurück. In Nordrhein-Westfalen, vor allem aber in Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz waren die Rückgänge deutlich geringer. Hinsichtlich der betroffenen jungen Frauen ergibt sich eine Ost-West-Struktur: In den westdeutschen Bundesländern und Berlin hat die Zahl der Lebendgeborenen junger Mütter gemessen an den Frauen in der entsprechenden Altersklasse abgenommen; in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ist diese Zahl angestiegen, obwohl die Zahl von Lebendgeborenen junger Mütter auch dort gesunken ist. Es werden dort also weniger Kinder von jungen Frauen geboren, aber die Anteile junger Frauen, die Mutter werden, sind gestiegen. Hier ist als Ursache an Abwanderung junger, schulisch gut ausgebildeter Frauen in Bundesländer im Westen zu denken. Das Schaubild zeigt die Entwicklung im Zeitablauf. Der Übersichtlichkeit halber sind dabei die Bundesländer in drei Gruppen zusammengefasst worden: Nordwesten (Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen), Südwesten (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg und Bayern) und Osten (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen). Die Kurve des Ostens nimmt seit 2002, mehr noch aber seit 2006, einen Verlauf wider den allgemeinen Trend und steigt vor allem in den letzten Jahren deutlich an.

Deutlich überdurchschnittliche Anteile junger Mütter an den Küsten und ihrem Hinterland

Karte 1 zeigt die regionale Verteilung junger und sehr junger Mütter in Niedersachsen auf Ebene der Einheits- und Samtgemeinden. Die fünf Größenklassen wurden dabei so gewählt, dass der Landesdurchschnitt von 9,5 Promille betroffener Frauen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren in der mittleren – in der Karte gelb gefärbten – Größenklasse liegt. Unterdurchschnittliche Werte sind hell- bzw. dunkelorange gefärbt; überdurchschnittliche Werte sind hell- bzw. dunkelgrün dargestellt. Die Spanne reicht von 0 Promille bis hin zu 71,4 Promille im gemeindefreien Bezirk Lohheide im Landkreis Celle.

In den kreisfreien Städten im Westen des Landes, aber auch in der Landeshauptstadt und den großen selbständigen Städten wie Cuxhaven, Lüneburg, Celle, Hildesheim, Hameln und Goslar war die Zahl der Lebendgeborenen junger Mütter je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren im Jahr 2008 überdurchschnittlich hoch. Salzgitter, Braunschweig und Wolfsburg lagen auf dem Niveau des Landesdurchschnitts, so dass unter den

großen selbständigen Städten letztlich allein Göttingen und Lingen unterdurchschnittliche Werte aufweisen. Hohe Anteile junger Mütter sind also insgesamt durchaus ein städtisches Phänomen.

Hohe oder sehr hohe Werte sind vor allem im Nordwesten festzustellen. Von kleineren Einsprengseln abgesehen fallen die nördlichen Teile der Landkreise Emsland und Cloppenburg sowie die Einheits- und Samtgemeinden in den Landkreisen Leer, Aurich, Wittmund und Friesland fast flächendeckend in die höchste oder zweithöchste Größenklasse. Zusammenhängende Gebiete mit überdurchschnittlichen Werten finden sich außerdem im südlichen Oldenburger Münsterland in den Landkreisen Nienburg, Vechta und Osnabrück mit einem kleinen Ausläufer in den LK Emsland sowie im Norden beiderseits der Weser zwischen Bremen und Bremerhaven. Daran anknüpfend findet sich auch im Elbe-Weser-Dreieck in den Landkreisen Cuxhaven, Stade und Rotenburg eine Konzentration überdurchschnittlicher Werte, so dass mit wenigen Ausnahmen die ganze Nordseeküste und die Mündungsbereiche vom Ems, Weser und Elbe hell- bzw. mehrheitlich sogar dunkelgrün gefärbt sind.

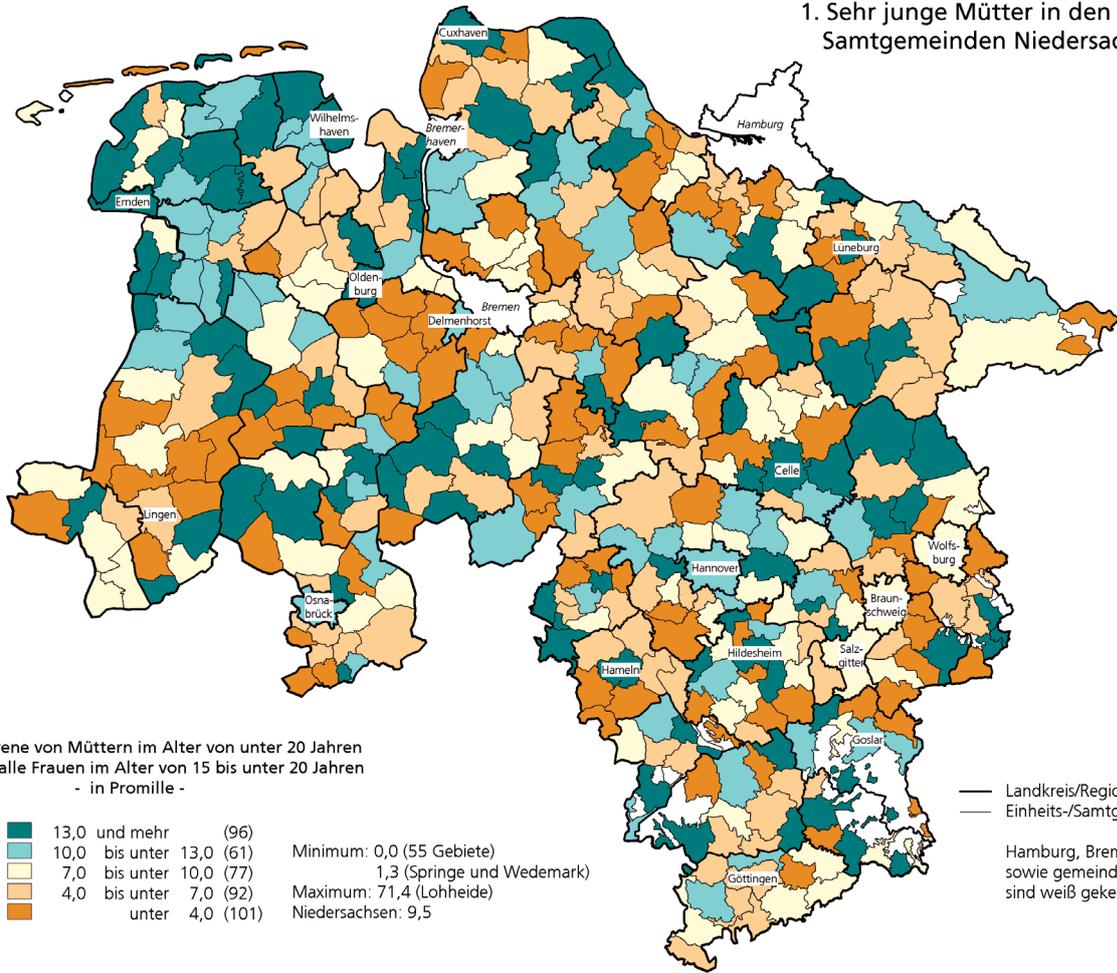
Größere zusammenhängende Gebiete mit stark überdurchschnittlichen Anteilen junger Mütter finden sich darüber hinaus in der Lüneburger Heide. Benachbarte dunkelgrün gefärbte Verwaltungseinheiten ziehen sich hier in einem Bogen vom südlichen Teil des LK Harburg über die Landkreise Lüneburg, Soltau-Fallingb., Uelzen und Gifhorn bis in den LK Celle hinein. Begünstigt durch die angrenzenden gemeindefreien Gebiete heben sich auch die Gemeinden im Solling in den Landkreisen Holzminden und Northeim und jene des südlichen Harzrandes im LK Osterode deutlich ab.

Es handelt sich zwar um eine Momentaufnahme, aber eine gleichartige Darstellung auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte sowie der Städte Hannover, Hildesheim und Göttingen mit Daten des Jahres 2007 hat für Emden, Aurich, Wilhelmshaven, Nienburg, Hameln-Pyrmont und Hildesheim deutlich überdurchschnittliche Werte und für die Städte Hannover und Oldenburg sowie die Landkreise Wittmund, Cloppenburg, Cuxhaven, Verden, Lüchow-Dannenberg und Osterode ebenfalls überdurchschnittliche Werte ergeben.⁴⁾ Die Werte des Jahres 2008 sind also nicht völlig zufällig.

Karte 2 ist als Ergänzung zu verstehen. Analog zu Karte 1 wurden auch hier fünf Größenklassen gebildet. Dargestellt ist hier die Veränderung der Zahl der Lebendgeborenen junger Mütter je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren von 1971 auf 2008. Das Maximum liegt mit + 71,4 Promillepunkten im gemeindefreien Be-

4) Vgl. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit (Hg.), Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen – Statistikteil, Hannover 2010, S. 65 - 67.

1. Sehr junge Mütter in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2008

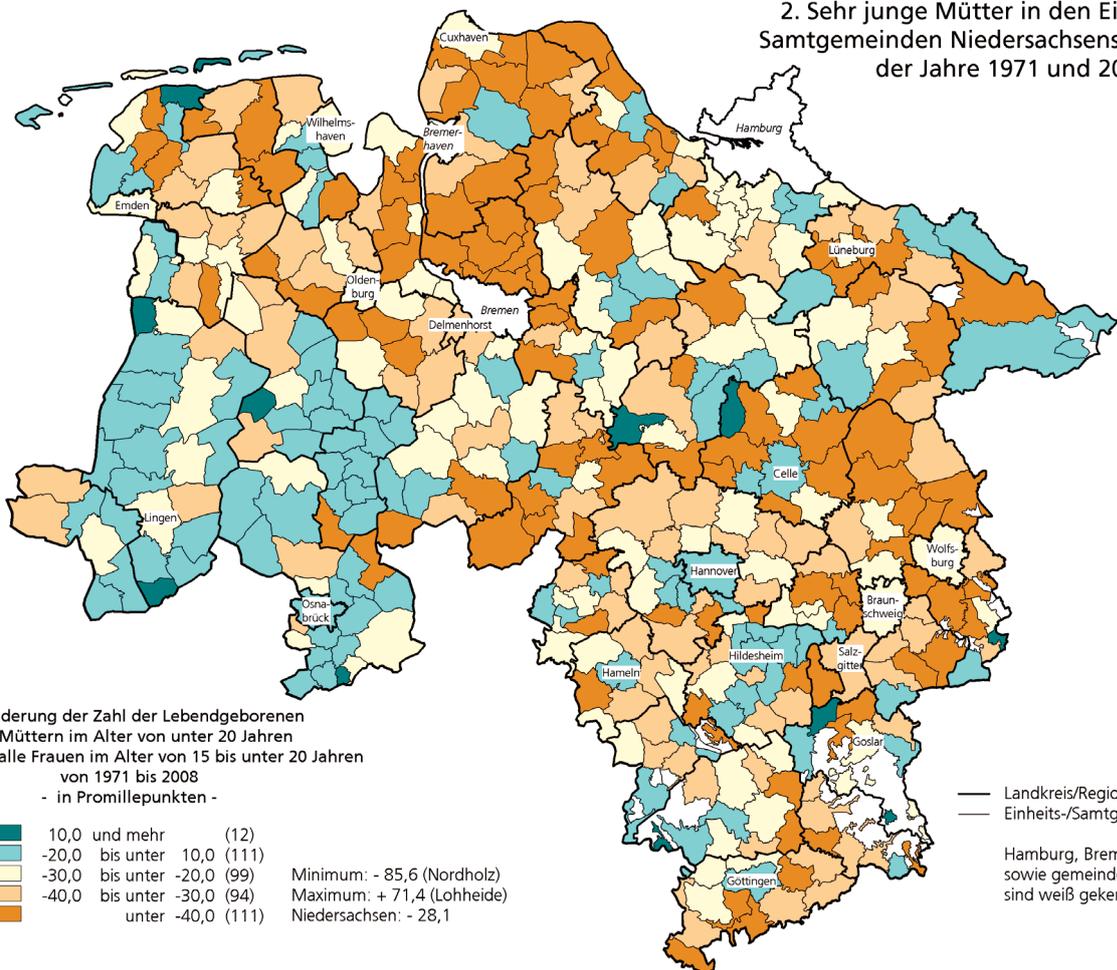


Lebendgeborene von Müttern im Alter von unter 20 Jahren bezogen auf alle Frauen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren - in Promille -

13,0 und mehr	(96)	Minimum: 0,0 (55 Gebiete)
10,0 bis unter 13,0	(61)	1,3 (Springe und Wedemark)
7,0 bis unter 10,0	(77)	Maximum: 71,4 (Lohheide)
4,0 bis unter 7,0	(92)	Niedersachsen: 9,5
unter 4,0	(101)	

— Landkreis/Region/Kreisfreie Stadt
 — Einheits-/Samtgemeinde
 Hamburg, Bremen und Bremerhaven sowie gemeindefreie Gebiete sind weiß gekennzeichnet

2. Sehr junge Mütter in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens im Vergleich der Jahre 1971 und 2008



Veränderung der Zahl der Lebendgeborenen von Müttern im Alter von unter 20 Jahren bezogen auf alle Frauen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren von 1971 bis 2008 - in Promillepunkten -

10,0 und mehr	(12)	Minimum: - 85,6 (Nordholz)
-20,0 bis unter 10,0	(111)	Maximum: + 71,4 (Lohheide)
-30,0 bis unter -20,0	(99)	Niedersachsen: - 28,1
-40,0 bis unter -30,0	(94)	
unter -40,0	(111)	

— Landkreis/Region/Kreisfreie Stadt
 — Einheits-/Samtgemeinde
 Hamburg, Bremen und Bremerhaven sowie gemeindefreie Gebiete sind weiß gekennzeichnet

zirk Lohheide. Die Tatsache, dass es sich dabei um das Gebiet handelt, das 2008 mit exakt diesen 71,4 Promille den höchsten Anteil junger Mütter aufweist, macht deutlich, dass man die Veränderungen nicht überbewerten sollte, zumal die Promillewerte zum Teil auf sehr geringe Fallzahlen zurückgehen – im gemeindefreien Bezirk Lohheide waren 2008 unter 28 Frauen der betrachteten Alterklasse 2 junge Mütter. Eine nähere Betrachtung der Veränderungen in einzelnen Verwaltungseinheiten ist daher nicht angezeigt. Großräumig fallen jedoch zwei Dinge auf: 1. An den Küsten und ihrem Hinterland sind überdurchschnittliche, zum Teil deutlich überdurchschnittliche Rückgänge zu verzeichnen, und trotzdem befinden sich die Gebiete aktuell noch deutlich über dem Landesdurchschnitt; 2. flächendeckend gab es große Zuwächse im Westen des Landes in den Landkreisen Grafschaft Bentheim, Emsland, Cloppenburg, Vechta und Osnabrück. Unter den Gemeinden mit starken Zuwächsen sind auch jene, die dort aktuell die höchsten Werte aufweisen.

Fazit

In Niedersachsen werden im Bund-Länder-Vergleich etwas mehr Kinder von jungen Müttern geboren als im Bund, doch die Anteile sind vor allem in den ostdeutschen Bundesländern deutlich höher. Bei einer Betrachtung nach Nationalität der Mutter ergeben sich für Ausländerinnen in Niedersachsen im Bund-Länder-Vergleich Spitzenwerte, die nicht allein mit der Altersstruktur erklärt werden können.

Mutterschaft junger bzw. sehr junger Frauen ist vor allem ein städtisches Phänomen wie die Werte auf Ebene der Verwaltungseinheiten in Niedersachsen im kleineren Maßstab und für die Bundesländer Berlin, Bremen und – mit Abstrichen – auch Hamburg im größeren Maßstab zeigen. Weit verbreitet sind junge Mütter in Niedersachsen außerdem an der Nordseeküste und ihrem Hinterland sowie in den östlichen Teilen der Lüneburger Heide.